



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Beha'alotecha

zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 13:09 heißt es:

אור צדיקים ישמח ונר רשעים ידעך:

Das Licht der Gerechten (*Zaddikim*) erfreut, aber die Lampe der Bösen (*Resha'im*) erlischt.

Am Beginn von Parashat Beha'alotecha heißt es:

וַיְדַבֵּר ה' אֶל-מֹשֶׁה לֵאמֹר: דַּבֵּר אֶל-אַהֲרֹן וְאָמַרְתָּ אֵלָיו בְּהֵעָלְתָּךְ אֶת-הַנֵּרוֹת אֶל-מוֹל פְּנֵי
הַמְנוֹרָה יֵאִירוּ שִׁבְעַת הַנְּרוֹת:

Hashem sprach zu Mosche, sagend: Sprich zu Aharon und sage ihm: Wenn du aufsteckst die Lampen so sollen die sieben Lampen leuchten nach der Vorderseite des Leuchters.

In Pasuk 13:09 des Buches Mishlei lesen wir vom Licht des *Zaddik* (des Gerechten), das Freude bringt. Rabbenu Bachye erklärt dazu, dass hier die Seele (*Nefesh*) des *Zaddik* mit Licht verglichen wird - denn diese Seele ist ein geistiges „Licht“, das direkt vom „Thron des Höchsten“ stammt, und von keiner anderen Quelle abhängig ist. Es wird daher auch nicht erlöschen, wenn der Körper des Menschen eines Tages nicht mehr lebt.

Umgekehrt wird die Seele (*Nefesh*) des Bösen (*Rasha*) mit einer Lampe verglichen. Für eine Öllampe gilt, dass die Lampe solange leuchten kann, wie Öl und Docht da sind - wenn jedoch das Öl der Lampe verbraucht ist, erlischt das Licht. So auch die Seele des *Rasha*, die sich abhängig gemacht hat vom Materiellen: Sie hat nur Freude an körperlichen Freuden. Wenn der Körper dann stirbt, kann auch seine Seele (obwohl diese natürlich nicht stirbt!) nicht mehr leuchten sondern verfällt in eine Dunkelheit.

Betreffend den *Zaddik* sagt der Pasuk, dass sein „Licht“ Freude bringen wird. Rabbenu Bachye erklärt, dass dies der Lohn ist, den der *Zaddik* in der kommenden Welt erhalten wird. Da *Zaddikim* in dieser Welt G-tt mit Freude dienen, wird ihnen als Lohn auch Freude zuteil.

Weiters erklärt Rabbenu Bachye dass das „Licht“ in der Seele des *Zaddik* verglichen wird mit dem besonderen Licht des ersten Schöpfungstages. Ein Hinweis darauf ist ein Pasuk in *Divrei haYamim* (Chronik) I, Kap. 4, wo es heißt, dass „die Töpfer mit dem König bei seinem Werk mit dabei saßen“. Gemäß einer Erklärung im Midrasch Bereschit Rabbah (Kap. 8) bezieht sich dies auf die Seelen der Gerechten, die - so wie jenes Licht - bereits am ersten Schöpfungstag erschaffen wurden. Dieses Licht des ersten Schöpfungstages unterscheidet sich aber von herkömmlichem Licht, wie es Menschen verwenden: Während ein menschlicher König nicht in der Lage wäre, Licht aus Dunkelheit hervorzubringen, hat G-tt das Licht am ersten Schöpfungstag aus der Dunkelheit heraus erschaffen - wie aus dem Text der Torah ersichtlich ist, wo unmittelbar davor von Dunkelheit berichtet wird. Rabbenu Bachye erklärt, dass diese „Dunkelheit“ das bezeichnet, was wir als Menschen von G-tt nicht verstehen können. Wie es in *Shir haShirim* heißt, dass G-tt „hinter unserer Mauer steht“ - die „Mauer“ die zwischen uns und Ihm trennt, ist die Materie. Obwohl bei G-tt gänzlich Licht ist, und er unser materiell hergestelltes Licht überhaupt nicht benötigt, befahl Er, dass im Mischkan und im Bet haMikdasch zu Ehren des Heiligtums die Öllampen der Menorah zu entzünden sind, wie es am Beginn unserer Paraschah heißt.

Schabbat Schalom!